

Masterstudiengang Kultur + Management an der Dresden School of Culture

Juliane Herber

Im Jahr 2001 entstand unter Federführung von Karl-Siegbert Rehberg am Institut für Soziologie der TU Dresden – zuerst in Zusammenarbeit in mit der Hochschule Zittau/Görlitz (FH) – ein von der Bund-Länder-Kommission geförderter Modellstudiengang für Kulturmanagement. Seit dem Wintersemester 2004/2005 wurde dieser in der Dresden International University (einer selbstständigen Tochtergesellschaft der TU Dresden) und deren dafür neu gegründeter *Dresden School of Culture* weiterentwickelt.

Angeregt durch das Vorbild der Kooperation der Mailänder Scala mit der Università Commerciale Luigi Bocconi wird dieser praxisorientierte Masterstudiengang gemeinsam mit vier herausragenden Dresdner Kulturinstitutionen veranstaltet: den Staatlichen Kunstsammlungen, der Sächsischen Staatsoper, dem Staatsschauspiel und dem Deutschen Hygiene-Museum. Damit wurde eine enge Verbindung von akademischem Studium sowie praktischer Kulturarbeit auf der einen und deren kritischen Reflexion auf der anderen Seite entwickelt. Durch die Qualität und inhaltliche Breite der mitveranstaltenden Kultureinrichtungen sowie durch die Vielfalt der angebotenen künstlerischen Genres entstand so ein praxisorientiertes akademisches Ausbildungsangebot, das in Europa einzigartig ist. Aus der gemeinsamen Trägerschaft ergibt sich die Besonderheit eines umfassenden, in den Studiengang integrierten kulturpraktischen Projektstudiums. Dabei handelt es sich nicht um die üblichen Praktika, sondern um die Beteiligung am Gesamtzusammenhang eines Planungs- und Realisierungsprozesses, beispielsweise an einer Inszenierung, Ausstellung, wissenschaftlichen Tagungsreihe oder eines

Ballettprogramms, einer Tourneeplanung für die Sächsischen Staatskapelle oder eines Theaterfestivals.

Häufig geht aus dieser mehrmonatigen Tätigkeit auch die Themenstellung der Masterarbeit hervor, in der die eigene Erfahrung zur Grundlage einer systematischen Projektevaluation werden kann. Dadurch wird den Kunstinstitutionen auch die Möglichkeit einer wissenschaftlichen Selbstbeobachtung eröffnet. Oft wird das Studium aber auch mit Masterarbeiten anderen Typs (etwa mit historischen Rekonstruktionen kultureller Zusammenhänge oder mit mehr theorieorientierten Überlegungen) abgeschlossen. Dem Lehrkörper der *Dresden School of Culture* gehören leitende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der mitveranstaltenden Häuser und weiterer Dresdner Kooperationspartner (Kunsthhaus Dresden, Europ. Zentrum der Künste Hellerau, Trans-Media-Akademie Hellerau, Staatsoperette, Palucca-Schule, die Museen der Stadt Dresden, Societätstheater u.a.) sowie weitere fachkundige Praktiker und Universitätswissenschaftler aus der gesamten Bundesrepublik an.

Zum Studienablauf: Im *ersten Modul* werden kulturwissenschaftliche, -soziologische und ästhetische Grundlagen, darunter auch eine Einführung in die Kulturgeschichte, in die Kultursoziologie und in gesellschaftliche und kulturelle Diskurse in der Moderne im Zusammenhang mit der Geschichte und Soziologie künstlerischer Genres und verschiedener Kulturinstitutionen vermittelt. Die Behandlung volkswirtschaftlicher und betriebswirtschaftlicher Grundlagen folgt im *zweiten Modul*, verbunden mit Kosten-, Leistungsrechnung und Controlling. Ein weiterer Schwerpunkt liegt im Öffentlichen und Bürgerlichen Recht, eingeschlossen das internationale Recht für Kulturbetriebe, etwa Körperschafts- und Stiftungsrecht. Grundlagen nationaler und internationaler Kulturpolitik und sowie Formen der Kulturförderung und -planung stehen im Mittelpunkt des *dritten Moduls*. Dabei werden auch unterschiedliche Traditionen und Besonderheiten der Kulturorganisation vergleichend behandelt, etwa zwischen dem öffentlichen Bereich, der kommerziellen Kulturproduktion und den Non-Profit-Organisationen des »Dritten Systems«. Zunehmend aktuell ist die Reflexion über Möglichkeiten und Grenzen eines (mäzenatischen) bürgerschaftlichen Engagements und über neue Formen von Public Private Partnership und Sponsoring. Im *vierten Modul* werden Besonderheiten der künstlerischen Produktion und ihrer begleitenden Evaluation in den unterschiedlichen Schwerpunktbereichen erarbeitet. Dazu gehören auch technische Kenntnisse, etwa

über Raumgestaltung, Leihverkehr, Versicherungsfragen oder die Sicherheitstechnik. Und schließlich lässt sich Kultur nicht vermitteln ohne Öffentlichkeitsstrategien, welche auf die traditionellen Felder Public Relations und Werbung nicht einzuengen sind, sondern kulturelle Bildung von der Kulturpädagogik bis hin zur virtuellen Präsenz von Kulturgütern einschließen. Darauf aufbauend, werden im *fünften Modul* spezielle Managementprobleme, wie Personalorganisation und -führung sowie die bedarfsorientierte Analyse von Zielgruppen im Rahmen des Kulturmarketing vorgestellt und diskutiert. Während einer mehrtägigen Studienakademie sollen die in den verschiedenen Modulen erworbenen Kenntnisse praxisorientiert an einem Fallbeispiel vertieft werden. Dem dient eine Exkursion in das europäische Ausland, in der Besonderheiten regionaler und kommunaler Kulturpolitik ebenso vorgestellt werden wie exemplarische Kulturinitiativen und -richtungen.

Das Studienangebot *Kultur + Management* richtet sich vor allem an Absolventinnen und Absolventen aus kultur-, sozial-, sprach- und wirtschaftswissenschaftlichen Bereichen sowie an Kulturpraktiker, die an einer theoretischen und systematischen Fundierung ihrer Arbeit interessiert sind. Damit das Studium auch berufsbegleitend studiert werden kann, finden die Veranstaltungen in der Regel in Wochenblöcken (Donnerstag/Freitag/Samstag) statt. Die Zulassungsvoraussetzungen für den akkreditierten Studiengang sind: der Nachweis eines erfolgreich abgeschlossenen Hochschulstudiums, z.B. eines in- oder ausländischen Bachelorgrades oder eines gleichwertigen Studienabschlusses (180 ECTS) in einer verwandten Fächerkombination. Kunst- und kulturbezogene Berufserfahrungen sind von Vorteil, ausreichende Sprachkenntnisse in Deutsch sowie die erfolgreiche Teilnahme an einem Eignungsgespräch weitere Bedingungen für eine Aufnahme. Die Studiengebühren betragen pro Semester 3.500 Euro, insgesamt also 14.000 Euro. Das Studium kann jährlich zum Wintersemester im Oktober begonnen werden. Bewerbungsschluss ist jeweils der 15. August des Jahres. Die Zahl der Teilnehmer an dem Programm ist limitiert. Die Auswahl der Bewerber erfolgt auf Grundlage des Eignungsgesprächs und der Bewerbungsunterlagen.

Wissenschaftlicher Leiter des Studienganges ist Prof. Dr. Karl-Siegbert Rehberg (karl-siegbert.rehberg@tu-dresden.de), Ansprechpartnerin für Auskünfte und Bewerbungen ist Juliane Herber, B.A. (juliane.herber@di-uni.de; 0351/463-37844; www.dresden-international-university.com).